№ 5360. Donnerstag, 18. März. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 17. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 17. März. [Reichstag.] Erste Berathung der Gewerbeordnung. Der Bundescommissar Dr. Michaelis motivirt die Vorlage; dieselbe solle die Stelle einer Verfassung einnehmen, an deren Bestimmungen man lange Jahre gebunden sei, sie soll die Grundlage sein, auf der die weitere Entwickelung stattzufinden habe. — Der Abg. Waldeck brachte heute einen Antrag, betr. die Gewährung von Diäten an die Reichstagsmitglieder, ein.

Die „Provinzial-Correspondenz“ führt unter diesjährigen Indienststellungen von Marinefahrzeugen folgende an: die Corvette „Arcona“, welche sich auf die ostasiatische Station begiebt, die Panzerfregatten „König Wilhelm“, „Kronprinz“, „Friedrich Karl“ und der Aviso „Preußischer Adler“, als Uebungsgeschwader in der Nord- und Ostsee unter Commando des Contreadmiral Jachmann, das Kanonenboot „Habicht“ als Tender und Wachtboot für die Danziger Werft.

LC. **Berlin**, 16. März. [Die Situation in Oesterreich.] Während aus Böhmen die Nachricht gemeldet wird, daß die von der Regierung betriebene Aussöhnung mit den Czechen nicht erlangt sei, sieht man den Kaiser mit besserem Erfolge die Versöhnung in den südslavischen Provinzen durchführen. Auf seiner Reise nach Kroatien hat er großen Enthusiasmus gefunden und, was wichtiger ist, nirgend einen Widerspruch gegen die Vereinigung Kroatiens mit Ungarn, gegen welche sich die nationale Partei bis vor einem Jahre noch sehr gesträubt hatte. Der gute Empfang gilt aber dem König von Ungarn, nicht dem Kaiser von Oesterreich, die Versöhnung, die er durch diese Reise befestigt, ist nicht eine Versöhnung mit der Regierung in Wien, sondern eine mit der Regierung in Pesth und kommt also der transleithanischen Reichshälfte zu Gute, während die Zersplitterung in der deutschen Reichshälfte immer stärker hervortritt. Die Czechen in Böhmen und Mähren, die Polen in Galizien, die Slovenen in Kärnthen, Krain und Steiermark, Alle machen die rücksichtslosesten Ansprüche auf Selbstständigkeit. Czechen und Slovenen sind aus dem Reichstage ganz fortgeblieben und die ihnen außerhalb desselben gebotene versöhnende Hand, haben sie zurückgewiesen. Die Polen versuchen im Reichstage ihre Autonomie in Galizien durchzusetzen und drohen dabei dem Ministerium ganz offen, daß sie ihm durch die rücksichtsloseste Opposition die Regierung ganz unmöglich machen werden, wenn es ihren Forderungen nicht nachgiebt! Die Feudalpartei sowie die Ultramontanen sind dabei voll Hoffnung. Ihre Führer sind jetzt in Wien zu einer Conferenz zusammengetreten, von der ihr Hauptorgan, die Zeitung „das Vaterland“, behauptet, daß ihre Entschlüsse die Entscheidung bringen werden. Die Führer der Feudalpartei, wie der Czechischen Partei, sind dieselben Personen, und es zeigt sich wieder einmal in der Geschichte Oesterreichs, daß seit dem Niederwerfen des Hussitenthums die Czechen sich immer am bereitwilligsten zu Werkzeugen des Absolutismus gemacht haben. Das Ministerium hat allen diesen Bestrebungen gegenüber bis jetzt noch immer Stand gehalten, aber es hat gerade in der letzten Zeit eine so vorsichtige Zurückhaltung gezeigt, daß man sieht, es ist seiner Stellung bei dem Kaiser nicht mehr sicher. Das Organ der Feudalen, Ultramontanen und absolutistischen Militairs und Bureaukraten, „das Vaterland“, verkündet deshalb schon mit großer Zuversicht den bevorstehenden Sturz nicht blos des liberalen Doctoren-Ministeriums, sondern auch den des Grafen Beust und die Haltung der preußischen feudalen Blätter beweist, daß man auch in den Berliner Kreisen dieser Partei auf eine solche Wendung rechnet.

— [In der Tabaksteuerfrage], schreibt die „Elberf. Ztg.“, scheint in Süddeutschland insofern ein Umschwung stattgefunden zu haben, als von dort aus gegen eine Erhöhung der Eingangssteuer kein Widerspruch würde erhoben werden, im Gegentheil, wie aus einer Erklärung des Dr. Herth in der „Deutschen Tabakzeitung“ hervorgeht, scheint man eine solche Erhöhung dort gleichsam als eine berechtigte Forderung anzusehen, und wenn die Regierung mit einer solchen Vorlage käme, so könnte sie vielleicht der Majorität gewiß sein, um so mehr, da ja die Beschlüsse des volkswirthschaftlichen Congresses in Hamburg im Jahre 1867 der Freihandelspartei die Wege zur Erhöhung der Tabaksteuer geebnet haben. Das einzige Hinderniß, welches einer Vorlage, die Erhöhung des Eingangszolles ohne Erhöhung der Bodensteuer fordert, im Wege steht, sind die Handelsverträge, aber dieses Hinderniß ist sehr gering, da der Tabak nur in dem Handelsvertrage mit Belgien erwähnt ist, und Belgien sich in dem jetzigen Momente vielleicht zu einer Concession in dieser Beziehung verstehen könnte, um sich für politische Krisen die Unterstützung Preußens zu sichern.

— [In der Ausschußsitzung des Handelstages] waren gegenwärtig die Herren: Liebermann (Berlin), Soetbeer (Hamburg), Stahlberg (Stettin), Langen (Köln), v. Sybel (Düsseldorf), Mosle (Bremen), Weigel (Cassel), Stephan (Königsberg), Zuckschwerdt (Magdeburg), Müller (Stuttgart), Redecke (Altona). Der Beschluß gegen die Beschlagnahme des Arbeitslohnes ist bereits mitgetheilt. In Betreff der Stromschifffahrts-Verhältnisse wurde die Einberufung einer besondern Conferenz im Mai unter Zuziehung von Sachverständigen aus den verschiedenen Stromgebieten beschlossen. In Bezug auf die Münzfrage wurde der Antrag angenommen, das Bundespräsidium, sowie die süddeutschen Regierungen, zu bitten, daß sie eine gemeinschaftliche Conferenz von Sachverständigen über die Münzreform berathen lassen mögen.

— [Versetzung.] Der Vice-Präsident des Appellationsgerichts zu Posen Schultz-Völcker ist in gleicher Eigenschaft an das Appellationsgericht zu Frankfurt a. d. O. versetzt worden. (Kreuz-Ztg.)

— [Ordensverleihung.] Einer Engländerin, Miß Grant, ist „ausnahmsweise“ das Erinnerungskreuz für 1866 von dem Könige verliehen worden, weil sie nach dem Treffen bei Kissingen im Juli 1866 die verwundeten Preußen treulich gepflegt hatte.

Belgien. Brüssel, 15. März. [Die Königin Victoria] hat der „Independance“ zufolge eigenhändige Zuschriften an den Kaiser Napoleon und den König von Belgien gerichtet, welche den belgisch-französischen Zwischenfall betreffen.

Frankreich. Paris, 14. März. [Der Herzog von Nassau. Orden. Mazzini. Girardin.] Der Kaiser besuchte den Herzog von Nassau schon mehrere Male; auch wurden der Herzog und seine Gemahlin in den Tuilerien empfangen. — Sieben Spalten des „Journal officiel“ sind heut mit Ordensverleihungen in der Armee ausgefüllt. — Neben den belgischen Angelegenheiten macht Italien hier viel Kopfzerbrechens. Man weiß nämlich jetzt, daß Mazzini vor der Hand Lugano nicht verlassen wird, und man befürchtet deßhalb, daß derselbe seinen Plan, ganz Italien in Aufstand zu versetzen, bald in Ausführung zu bringen gedenkt. Mazzini dürfte ein Haupthinderniß zum Abschlusse der österreichisch-italienisch-französischen Allianz sein. Beiläufig bemerkt, steht er mit Grant, dem neuen Präsidenten der nordamerikanischen Republik, in directer Verbindung. — Von allen unabhängigen Blättern ist die „Liberté“ das einzige, welches Haußmann die Stange hält. Sie thut dies auch wieder in der Trocadero-Angelegenheit, was jedoch nicht auffallen kann, weil Girardin aus dem Verkaufe seiner Ländereien und besonders aus dem seines Hauses in den Champs Elysées, das sich am Eingange von Chaillot befand, großen Nutzen zog. Er bewohnte dieses Haus lange Jahre.

Italien. Florenz, 15. März. Die Commission der Kammer verlangte in Uebereinstimmung mit dem Ministerium die Aufhebung der Militairfreiheit der Cleriker. (W. Pr.)

Spanien [Herzog von Montpensier.] Aus Lissabon wird berichtet, daß der Herzog von Montpensier erklärt habe, er werde nichts thun, um die Krone Spaniens zu erlangen. Er werde sie annehmen, wenn eine achtungswerthe Mehrheit sie ihm überreiche; doch wolle er nicht, daß die Wahl zum Vorwande eines Bürgerkrieges diene, es sei im Gegentheil sein Wunsch, daß sie der Anfang der Ruhe, Wohlfahrt und Freiheit für Spanien sei.

Danzig, den 18. März.

* Aus einer unserer Nachbarstädte geht uns folgende Antwort auf die über die Elbinger Creditgesellschaft in unserer vorgestrigen Abendzeitung enthaltene Zuschrift ein: „Die Creditgesellschaften, welche in unserer Provinz eine nicht unerhebliche Ausdehnung gewonnen haben, verfolgen einen doppelten Zweck: 1) das Interesse der Actionäre, 2) das Interesse des geldbedürftigen Publikums. Da viele übrigens gut situirte Personen nur in der Nähe ihres Wohnsitzes bekannt sind und nur dort Credit haben, so ist es nicht fraglich, daß die Creditgesellschaften in ihrem Kreise in gewisser Weise die Höhe des Zinsfußes bestimmen können. Früher war es Gebrauch, daß diese Gesellschaften ihren Zinsfuß 2 pCt. über dem der Königl. Bank ansetzten. Seit Aufhebung der Wuchergesetze, wenn auch nicht eben dadurch bedingt, ist man in der Erhebung der Zinsen an vielen Orten weniger peinlich. Man nimmt so hohe Zinsen, als man sie bekommen kann, und daß dies bei allen Creditgesellschaften der Fall ist, welche für das letzte Jahr hohe Dividenden vertheilten, behaupten wir hierdurch bestimmt. Sie alle haben im letzten Jahre direct oder durch Zuschlag von Commissionsgebühren höhere Zinsen als 6 pCt. erhoben. Die Dirschauer Creditgesellschaft, welche beispielsweise diesen Zinsfuß niemals überstieg, und anerkannt solide verwaltet wird, hat für das verflossene Jahr auch nur 5¼ pCt. vertheilt. — Geldabnehmer findet man auch zu hohen Zinsen, auch heute noch, während das Disconto der Königl. Bank 4 pCt. beträgt, zu 8 pCt. und mehr. Welche Institute sich für die Dauer als die solideren bewähren werden, das muß die Zukunft lehren“.

* [Statistisches.] Die Gesammtzahl der Schüler am Gymnasium betrug am Schlusse des vorigen Schuljahres, mit Einschluß der Elementarklasse, 441, ohne dieselbe 390; sie beträgt am Schlusse dieses Schuljahres 431, ohne die Elementarklasse 390 (I. 39, O. II. 23, U. II. 40, O. III. 45, U. III. 48, IV. A. 43, IV. B. 38, V. 55, VI. 59, VII. 41). An der Anstalt sind einschließlich des Directors 19 Lehrer beschäftigt. Der bisherige Director, Hr. Dr. Engelhardt, der die Anstalt seit dem Jahre 1833 geleitet, scheidet mit Schluß des Schuljahres aus. Dem Programm ist die von Hrn. Prof. Dr. Roeper verfaßte, Hrn. Prof. Dr. Herbst an seinem am 30. Mai 1868 gefeierten 50jährigen Jubiläum vom Lehrercollegium überreichte Festschrift: „De Q Ennii Scipione“ beigefügt. Die öffentliche Prüfung der Schüler findet am 19. März statt. — Die Zahl der Schülerinnen der städtischen höheren Töchterschule betrug zu Anfang des Schuljahres 240, gegenwärtig ebenfalls 240, von denen sich 22 in der 1., 32 in der 2., 32 in der 3., 36 in der 4., 41 in der 5., 37 in der 6., 40 in der 7. Klasse befanden. Die öffentliche Prüfung findet am 18. März statt.

\+ Pelplin, 15. März. [Die Angelegenheit der Domvicarien.] Die Ansicht, als ob Domvicarien ohne Weiteres absetzbar seien, scheint in der objectiven Sphäre der römischen Kurie nicht zu herrschen. Denn auf Grund des Schreibens von Rom haben sich die exmittirten Herren um giltige Wiedereinsetzung in die ihnen vom Domcapitel entzogenen und bereits anderweitig besetzten Stellungen an den Bischof gewandt. Es bleibt nun abzuwarten, was der Prälat in dieser für ihn höchst peinlichen Lage thun wird. Bezeichnend für das Verfahren des Domcapitels ist auch die Entsetzung des interimistischen Chordirigenten Fischer, der, über 20 Jahre am Ort, 300 Thlr. Gehalt bei freier Wohnung hatte. Jetzt ist demselben eine Stelle als interimistischer Choralist mit 150 Thlr. ohne Wohnung angeboten. Der Mann ist ein tüchtiger Organist und — Familienvater! Was sich Laien dabei denken ist selbstverständlich.

* [Versetzung.] Der K. Bau-Inspector Kirchhoff zu Königsberg ist in gleicher Eigenschaft nach Weilburg und ebenso der K. Wegbau-Inspector Wiegand von Weilburg nach Königsberg versetzt worden.

Vermischtes.

Constantinopel, 16. März. [Die türkische Telegraphenverwaltung] wird unverzüglich den Bau einer neuen directen Telegraphenlinie in Angriff nehmen, welche ausschließlich für den Gebrauch der indisch-europäischen Telegraphenverbindung bestimmt ist. Die Linie wird von Nissa nach der österreichisch-türkischen Grenze in der Nähe von Gradiska führen. (N. T.)

Caffee.

Rotterdam, 17. März. In heutiger Caffee-Auction wurde blaß grün Java R. 1 mit 3¼ bis 3¾ Cents, gut grün Malang mit 1¾ bis 2 Cents über Taxe bezahlt. (Tel.)

Hopfen.

München, 13. März. (B.- u. H.-Z.) Umsatz 79½ Ctr., Rest 460 Ctr. 1868er Holledauer Waare 50—55 fl., Spalter Stadtgut —, do. Umgegend 45-52 fl., do. fränkische Landwaare 40-50 fl., Alles pr. 112 Zoll-Ü.

Nürnberg, 13. März. Exportwaaren zu 16, 16½, 17—18 fl. und bessere Sorten 20—22 fl., Umsatz 80—100 Ballen. Wochenumsatz 900—1000 Ballen. Von dem Ernteertrag in Bayern von 220,000 Ctr. sind noch 10—12,000 Ctr vorräthig.

Prag, 12. März. Der geringe Bedarf beschränkt sich blos auf feine Sorten, die unverändert im Preise bleiben, während geringere Qualitäten gänzlich unbeachtet sind.

Meteorologische Depesche vom 17. März.

Morg.	Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6 Memel	336,0	3,0	O	mäßig	trübe.
7 Königsberg	336,5	2,6	SO	schwach	bedeckt, Nebel.
6 Danzig	336.0	2,3	NNW	schwach	bedeckt, Nebel.
7 Cöslin	335,2	2,5	SO	schwach	bedeckt.
6 Stettin	335,0	0,8	OSO	schwach	bedeckt, gestern Regen.
6 Putbus	333,3	1,0	SO	schwach	bezogen.
6 Berlin	333,6	0,9	O	schwach	bewölkt.
7 Köln	332,2	0,3	O	schwach	heiter.
7 Flensburg	334,6	1,1	SO	mäßig	trübe.
7 Haparanda	341,4	−15,7	Windst.		heiter.
7 Stockholm	337,3	0,3	OSO	schwach	bedeckt.
7 Helder	333,2	1,7	SO	mäßig	heiter.

Hector Berlioz,

der, wie schon gemeldet, am 9. d. M in Paris gestorben ist, war zu La Cote-Saint-André am 11. Dec. 1803 geboren. Von seinem Vater, einem practischen Arzte, für den medicinischen Beruf bestimmt, ward er nach Paris gesandt, um hier seine Studien zu machen. Seine leidenschaftliche Neigung für Musik gewann jedoch bald die Oberhand. Er erhielt Unterricht von einem gewissen Levasseur und machte sich in Folge dessen bald an eine größere Composition. Es war eine Oper: „Die Vehmrichter“ benannt, mit deren Ouvertüre Berlioz späterhin an die Oeffentlichkeit trat. Er trat ins Conservatorium und begann seine theoretischen Studien in der Tonkunst unter Reicha. Da ihm jedoch die strenge Lehrweise dieses Meisters nicht zusagte, verließ Berlioz die Musikschule bald wieder und suchte nun seine Ziele auf autodidaktischem Wege zu erreichen. Nach einiger Zeit bewarb er sich mit einem Gesangswerk: „Sardanapal“, um den Preis der Compositionsklasse des Conservatoriums. Er erhielt ihn, und überdies ein Stipendium zu einer Studienreise nach Italien, die er im J. 1831 unternahm. Ehe er sie indeß antrat, vollendete er seine „Symphonie fantastique; Episode de la vie dun artiste“, deren Ursprung und Entstehung auf ein vielbewegtes Liebesverhältniß Berlioz' zu einer englischen Schauspielerin, Miß Smitson (seine nachmalige Gattin), zurückzuführen ist. In Italien, wo Berlioz unter anderen Künstlern auch mit Felix Mendelssohn-Bartholdy bekannt wurde, — eine Bekanntschaft, deren er in seiner „Musikalischen Reise durch Deutschland“ gedenkt, componirte er, gewissermaßen als Supplement zur „Symphonie fantastique“ seinen sogenannten „Melolog“. Beide Werke führte er nach seiner Rückkunft aus Italien 1832 im Pariser Conservatorium zum ersten Mal auf. Berlioz blieb nun in Paris, seinen Compositionen im Laufe der Jahre neue hinzufügend. So schrieb er an größeren Werken: eine Symphonie „Romeo und Julie“, ein „Te Deum“, eine Cantate zur Glorification des 5. Mai (der Todestag Napoleons), ein „Requiem“, ein Chorwerk „Tristia“; ferner Musik zu Byrons „Childe Harold“, zum „Faust“, sowie die Ouverturen zu „König Lear“, zu „Waverley“, zum „Corsar“, und überdies eine Ouverture, betitelt „Der römische Carneval“. Auch componirte er eine Oper: „Benvenuto Cellini“, sowie endlich eine Cantate: „Die Kindheit Christi“, unter der etwas prätentiosen Bezeichnung „Trilogie“. Seine Stellung in der Pariser musikalischen Welt hob sich noch bedeutender, seit er 1834 als Mitarbeiter bei der neu begründeten „Gacette musicale de Paris“, namentlich aber auch bei dem „Journal des Debats“ eingetreten war. Seine theoretischen und kritischen Artikel für das letztere Blatt, dem er bis 1864 treu blieb, trugen wesentlich dazu bei, seine Kunstideen zu verbreiten und sich als Kritiker Einfluß zu verschaffen. Neben jenen Compositionen veröffentlichte er auch mehrere musikalische Schriften, unter denen wohl der „Traité d'instrumentation et d'orchestration moderne“ (1844) einen bleibenden Werth behalten dürfte. Seine Urtheile über die großen deutschen Componisten hat Berlioz unter anderm in der schon erwähnten Voyage musical en Allemagne et en Italie“ (1845) ausgesprochen. Ueber seine Bedeutung als Musiker und seine Stellung zu den herrschenden musikalischen Richtungen in unserer Zeit sind bisher die Urtheile bekanntlich stets sehr verschieden gewesen; einhellig haben jedoch seine Leistungen als geistreicher Schriftsteller wie als tüchtigen Kenner des Orchesters Anerkennung gefunden. Seit 1839 war Berlioz Bibliothekar am Conservatorium und seit 1856 Mitglied der Academie. In Deutschland ist man schon seit längerer Zeit daran gewöhnt gewesen, neben Richard Wagner und Franz Liszt Hector Berlioz als den dritten Hauptvertreter der sogenannten „Zukunftsmusik“ zu bezeichnen. Diese Coordinirung ist keine zufällige oder willkürliche; sie ist tief begründet in der Verwandtschaft der Naturanlage, sowie der geistigen Richtung der drei genannten Künstler. Denn wenn sie auch in nationaler und individueller Hinsicht wesentlich unter einander abweichen, so kommen sie doch in dem Bestreben überein, reformatorisch in den Gang der Kunstgeschichte einzugreifen, ganz abgesehen davon, daß ihnen eine gewisse Art des Schaffens mit einander gemein ist.

Leider war er auch damals schon nicht mehr bei voller Gesundheit. Er war schon seit langer Zeit kränklich. Der wenige Erfolg, welchen seine Oper „Les Troyens“ hatte, und dann der Kummer, welchen ihm der Tod seines Sohnes, er war Schiffscapitain, bereitet, hatte schon seit längerer Zeit seine körperliche Kraft untergraben. Ungeachtet aller ärztlichen Bemühung siechte er hin, bis ihn endlich der Tod jener Verkennung entzog, an der er gerade in seinem Vaterlande am meisten zu leiden gehabt hat, denn es ist leider gewiß, daß ihn Deutschland weit richtiger zu würdigen wußte, als Frankreich. Berlioz hinterläßt Memoiren, welche er noch bei Lebzeiten drucken ließ, auf das Sorgfältigste corrigirte und von denen er dann ein Exemplar der Bibliothek des Conservatoriums und zwei andere seinen unzertrennlichen Freunden Damke und Stephen Heller anvertraute. Man versichert, daß diese Aufzeichnungen sehr interessante Einzelnheiten über seine Zeitgenossen enthalten. (Bresl. Z.)

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Das heute Morgens fünf Uhr erfolgte Ableben ihres lieben Mannes

Franz Kummer

zeigt betrübt an (9212)

Pauline Kummer, Wittwe.

Kopitkowo, 13. März 1869.

Bekanntmachung.

Zur Vermiethung des ehemaligen Feuerbuden-Grundstücks auf der Speicherinsel, Münchengasse No. 13, bestehend aus zwei Schuppen und einem Hofplatz, vom 1. Juni c. ab auf 3 Jahre, steht ein Licitations-Termin auf Sonnabend

den 3. April c.,

Vormittags 11 Uhr,

im Rathhause hierselbst vor dem Herrn Stadtrath Strauß an.

Miethslustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden. (8918)

Danzig, den 5. März 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die hiesige städtische Wasserleitung sollen 70 Last bester Maschinenkohlen zur Hälfte bis 1. Mai und zur andern Hälfte bis 15. October c. franco Weichselufer Culm geliefert werden.

Briefliche Offerten werden bis zum Submissions-Termine den 25. März c. entgegengenommen. (9186)

Culm, 9. März 1869.

Der Magistrat.

Die in jeder Richtung completirte

Musikalien-Leih-Anstalt

von

Th. Eisenhauer,

Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.

Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.

Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Oeldruckbilder

in eleganten Goldbaroque-Rahmen, eine reiche Auswahl empfiehlt als prächtige Zimmer-Decorationen zu äusserst mässigen Preisen

L. Saunier'sche Buchh., A. Scheinert in Danzig. (7287)

Italienische und deutsche Macaroni, so wie Nudeln in den verschiedensten Formen und aus den besten Fabriken empfiehlt (7888)

Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 18.

Von der bekannten

Havanna-Ausschuß

erhielt wieder Zusendung und offerire dieselbe,

vollständig abgelagert und vorzüglich schön fallend, zu Thlr. 20 pr. Mille.

Gleichzeitig verfehle ich nicht, mein Lager **echt importirter,** sowie meine

Hamburger und Bremer Cigarren

in allen Sortiments angelegentlichst zu empfehlen.

J. C. Meyer,
Cigarren- und Tabacks-Handlung,
Langenmarkt No. 20,
neben „Hotel du Nord". (9011)

Neuester

Luftdruck-Telegraph

ohne Batterie, welcher allen bisherigen Klingelvorrichtungen in jeder Weise vorzuziehen, steht bei mir zur gefälligen Ansicht. Einrichtungen übernehme ich prompt und billig.

[9038] **C. Brüggemann,**
Ketterhagergasse 4.

Die

Kunststein-Fabrik

des

Privat-Baumeister Berndts,

Danzig, Lastadie No. 3 u. 4,

empfiehlt Treppenstufen, Röhren u. Canäle zu Wasserleitungen und Durchlässen bei Wege- und Eisenbahn-Bauten, Brunnensteine, Futterkrippen, Ornamente, Stab- u. Maasswerk zu Kirchenfenstern etc. zu billigsten Preisen.

Bestellungen auch auf nicht vorhandene Gegenstände werden prompt effectuirt. (6735)

Für Ofenfabrikanten und Former.

Das auf meinem Gute adl. Blumenau bei Mühlhausen in Ostpr. befindliche Porzellanerdlager erlaube ich mir ergebenst den Herren Ofenfabrikanten und Formern zu empfehlen.

Probekacheln und Thonproben können auf Wunsch übersandt werden.

Der Thon übertrifft nach Angabe des Thonfabrikanten Herrn Schmidt, den berühmten F dtner und Frankfurter an vorzüglichen Eigenschaften. (9159)

H. Zarnke.

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Baseler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden.

Vollständig emittirtes Grund-Capital 10,000,000 Franken.

Sitz in Basel.

Versicherungen werden zu den billigsten Prämien geschlossen und Brandschäden aufs prompteste regulirt. Zur Ertheilung weiterer Auskunft, sowie zur Vermittelung empfiehlt sich

Rob. Heinr. Pantzer,
(8968) General-Agent.

Liverpooler grobkörniges Koch- und Viehsalz,

sowie feines Buttersalz offeriren zu **billigsten Preisen** ab Danzig und ab Neufahrwasser (9113)

Loche & Hoffmann.

Samuelson'sche Mähemaschinen,

direct aus England,

Engl. Dampfdresch-, Häcksel-, Drill-, Säe-, Dungstreu-, Heuwende-, Torfstech-Maschinen, Drainröhrenpressen 2c. 2c.,	**Ackergeräthe jeglicher Art, Grubber, Pflüge, Eggen, Walzen Pferdehacken u. -Harken 2c. 2c. zu Fabrikpreisen**

durch die landwirthschaftliche Maschinen-Niederlage in Danzig.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten. (7161)

G. F. Berckholtz.

Kunst-Auction.

Die höchst bedeutende kulturhistorische Sammlung **Sr Excell. des Staats- und Reichsraths Freiherrn von Zu-Rhein in Würzburg,** bestehend aus einer vollständigen Krugsammlung, einer Sammlung deutscher, venetianer und emaillirter Gläser, kostbarer Glasmalereien, feinster Porzellane und Fayencen, Waffen, Kirchen- und profaner Gefäße in Bronce und Email, Sculpturen in Elfenbein, Holz, Marmor und anderen Materialien, Dosen in Gold, Silber, Email u. a. Stoffen, einer großen Anzahl prächtig gearbeiteter Chatoullen in Eisen, Holz, Elfenbein 2c. und noch andern, hier nicht zu nennenden, kostbaren und seltenen Gegenständen, unter diesen kostbare Bijouterien der verschiedensten Cultur-Epochen, soll unter Direction des Unterzeichneten vom 12. April 1869 ab in Würzburg versteigert werden; der illustrirte Catalog dieser Sammlung ist per Exemplar 1 fl. südd. Währung von der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg, sowie durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes, ebenso vom Unterzeichneten, welcher auch Aufträge für diese Versteigerung übernimmt, zu beziehen. Anfragen werden franco erbeten.

C. F. Förster,
Herz. S.-M. Rath.
München, Theresienstraße 56/0.

Kunst-Auction.

In directem Anschluß an obige Auction wird unter der nämlichen Direction die bekannte und ausgezeichnete

Gemälde-Gallerie

des zu Würzburg verstorbenen Privatiers Herrn **Fz. Christ. Neundörfer,** am 28. April 1869 anfangend, in Würzburg versteigert werden. Der Catalog erschien gleichfalls in der Stahel'schen Buch- und Kunsthandlung in Würzburg und ist, wie der obige, durch alle Buch- u. Kunsthandlungen des In- und Auslandes, so wie durch den Unterzeichneten gegen 24 Kr. rhein. zu beziehen.

Der Catalog enthält circa 800 Nummern und zerfällt in 3 Abtheilungen. **I. Abtheilung:** Diese enthält eine große Anzahl **moderner Gemälde** von den bedeutendsten Künstlern Deutschlands. **II. Abtheilung:** Miniaturen in Oel, Gouache und Aquarelle, so wie Handzeichnungen, Kupferstiche, Radirungen und Aquarelle. **III. Abtheilung:** eine große Anzahl der vorzüglichsten Werke aller Schulen früherer Kunstperioden, wie z. B. Scoorel, van Eyk, Holbein, Murillo, Titian, Guido Reni, Rubens, van Dyk, Hobbema, Berghem 2c. Auch für diese Versteigerung übernimmt der Unterzeichnete Aufträge; alle Anfragen werden franco erbeten, (3501)

C. F. Förster,
Herz. S.-M. Rath,
München, Theresienstraße 56/0.

Die

Fabrik für technische Maschinen und Apparate von Oscar Kropff & Co. in Nordhausen

(Königreich Preußen)

empfiehlt ihre in der letzten Weltausstellung zu Paris einzig und allein prämiirten

Mineralwasser-Apparate,

die in Bezug der Leistungsfähigkeit, schnellen Arbeitens, des vorzüglich kräftig schmeckenden, kohlensäurereichsten **Selterswasser-Fabrikates** und der geringen Bedienung wegen, von keiner anderen Construction erreicht, vielweniger übertroffen werden. Die Selterwasserfabrikation eignet sich vorzugsweise für Chemiker, Apotheker, Destillateure, Weinhändler, Restaurationen, Gastwirthe, Kaufleute 2c. Ferner werden empfohlen

Eismaschinen

für Bierbrauer und Diejenigen, welche Handel mit Roheis betreiben wollen, um stündlich 25 bis 1000 Pfd. Roheis in schönen quadratischen Platten von intensivster Kälte äußerst billig (100 Pfd. 2½ bis 5 Sgr.) zu erzeugen. Verzeichnisse gratis. Um deutliche Unterschrift wird höflichst ersucht.



Diamant-Haar-Puder,
Gold-Puder,
Fett-Schminken,
Augenbrauen- und Lippen-Schminken,
Lippen-Pomaden,
Poudre de Riz
empfiehlt (9134)

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 38.

Haarlemer Oel.

Dieses weltberühmte Universalmittel beziehe nur ächt und verkaufe zum billigsten Preise.

Albert Neumann,
(9135) Langenmarkt No. 38.

Rüb- u. Leinkuchen

in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(8503) **R. Baecker** in Mewe.

Eine gute Leihbibliothek ist Familienverhältnisse halber schleunigst für einen sehr mäßigen Preis zu verkaufen. Da sie sich auch mit einem anderen Geschäft vereinigen ließe, so werden Reflectanten hierauf aufmerksam gemacht. (9150)

Näheres bei Herrn **Bertling,** Gerbergasse No. 2.

Circa 6 Ctr. roth **Spät-Klee** (unter Garantie) stehen in Straschin per Pr. ußt zum Verkauf. (8967)

In Kl. Ksionsken bei Jablonowo steht ein sehr eleganter Schimmel-Wallach 5′ 4″ hoch, 5 Jahr alt, ganz fehlerfrei, zu verkaufen. Auch sind daselbst 160 Stück sehr wollreiche junge Mutterschaafe 2-, 3-, 4-jährig, wegen Wirthschaftsveränderung zu haben. Abnahme nach der Schur. (9193)

In

Forst Kokoschken

finden vom 15. d. Mts. ab allwöchentlich **jeden Montag und Donnerstag** bis 12 Uhr Mittags **Verkaufs-Termine** von **Bauhölzern und Stangen** statt.

Th. Joachimsohn.

Reelles Heirathsgesuch!!

Für ein. Offizier, Standesperson oder Kaufmann. Zwei Schwestern, Töchter e. verst. Gutsbesitz., 18—20 Jahr alt und hübsch — jede besitzt ein bedeut. Vermög. — wünschen zu heirath., da sie b. Vormund zu streng und eingez. leben. Gefl. Adressen unter F. R. 60 Hamburg post. rest. Anonym und Commissionäre nicht berücksichtigt.

Circa 20 Ctr. roth **Spät-Klee** (garantirt) werden nachgewiesen Hundegasse No. 20 bei (8966)

F. Schönemann.

Russische Sardinen, Kräuterheringe, Anchovis versendet billigst (8982)

H. Schmukal, Langgarten 5.

Mit dem heutigen Tage eröffne

Ketterhagergasse 16

eine

Restauration.

Indem ich für nur gute Speisen und Getränke Sorge getragen, empfehle dieses mein neues Unternehmen dem geehrten Publikum und bemerke, daß auch ein **Billard mit Spiralfederbanden neuester Construction** aufgestellt ist und bitte um gütigen Zuspruch.

Danzig, den 18. März 1869.

(9208) **F. Klau.**

In Damerau, ½ M. von Elbing, stehen 16 Zug- und 9 Fett-Ochsen zum Verkauf.

Derzewsky,
Hof- und Ziegelei-Besitzer. (9210)

---

10 fette Ochsen und 90 Hammel

verkäuflich in Gr. Massow b. Lauenburg i. Pr.

Eine Wasser-Mahl- u. Schneidemühle mit 7 Gängen im besten Zustande und im vollen Betriebe ist zu verpachten. Cautionsfähige Fachmänner erfahren Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 9187.

1500 Ctr. Kartoffeln zur Saat

(Anfangs April bis zu einem Bahnhof der Ostbahn zu liefern) werden gesucht. Näheres Böttchergasse 15/16, 2 Tr. h. (9180)

Einen Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen und guter Handschrift suchen (9153)

Richd. Dühren & Co.

Ein gewandt. Ladenmädchen fürs Material- u. Schankgeschäft, w. poln. s. (ev.) a. schon in d. Wirthsch. t. g., empf. **J. Hardegen,** 2. Dm. 4.

Ein junger Mann aus respectabler Familie, der die oberen Klassen einer Realschule besucht hat, findet eine Stelle als Lehrling im Comtoir. Selbstgeschriebene Meldungen unter 8740 in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann, der sechs Jahre auf einer Stelle in einem Kurzwaaren- u. Porzellan-Geschäft 2c. gearbeitet hat, wünscht in dieser oder einer ähnlichen Branche unter soliden Ansprüchen vom 1. oder 15. April placirt zu werden, wenn es gewünscht wird auch früher. Näheres unter Adresse W. E. J. Culmsee poste restante.

Ein gediegener Landwirth sucht unter soliden Bedingungen eine gute Administration. Offerten unter No. 9157 nimmt die Exped. d. Ztg. entgegen.

Agenten

werden für eine gut renommirte Feuer-Versicherungs-Gesellschaft gesucht und Meldungen unter No. 8958 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige Wirthin mit guten Zeugnissen, welche die feine Küche gründlich versteht, wird für eine feine Restauration zum baldigen Antritte gesucht. Offerten bitte man in der Expedition dieser Ztg. unter V. W. 9001 abzugeben.

Ein Seifensiedergeselle,

vollkommen sicher in der Grün- und Weißsiederei, sucht Stellung. Offerten werden erbeten in der Expedition d. Ztg. unter Chiffre M. O. 9192.

Ein junger Mann, Materialist, der polnischen Sprache mächtig, mit der Destillation vertraut, sucht zum 1. oder 15. April cr. anderweitiges Engagement. Gef. Offerten sende man E. G. 1480 poste restante Thorn.

Pensionaire finden freundliche Aufnahme Lastadie 6. (9191)

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zu sogleichem Antritt mit gutem Salair und freier Station einen Destillateur und einen Expedienten. Gute Zeugnisse über moralische Führung und Fachkenntniß sind erforderlich.

Culm, im März 1869. (9195)

Joseph Schmarse.

Sollte Jemand gesonnen sein, ein kleines Mädchen von 8 bis 10 Jahren auf dem Lande neben einer kleinen Altersgenossin an dem Unterricht einer Erzieherin theilnehmen zu lassen, so erbittet man portofreie Briefe nach Putzig beim Herrn Prediger **Wannowius.**

Der Unterraum des Speichers (genannt der bunte Hund) in der Münchengasse belegen, ist sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Ketterhagergasse 2, 1 Tr. (8112)

Ein in voller Nahrung stehendes feines **Restaurations- und Caffeegeschäft** nebst Wirthschaftsinventar ist sofort zu verpachten und anzutreten. Zur Uebernahme gehören mindestens 500 Rℓ. Näheres unter No. 9188 in der Exped. d. Blattes.

Empfehlenswerthe

Pachtung.

Am 22. März d. J., Vormittags 10 Uhr, werden 120 Morgen pr. in dem Pfarrhause in Zuckau meistbietend auf 12 Jahre von Johanni ab verpachtet. Der gegenwärtige Pächter, welcher 1000 Rℓ. jährlich Pacht zahlt, hat mit 600 Rℓ. in 3, 6 und 12 Jahren 30,000 Rℓ. erworben.

Männer-Turn-Verein.

Der neue Fecht-Cursus beginnt Freitag, den 19. März, von 8 bis 9 Uhr Abends. Jeden Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr Abends Turnstunde im Turnlokal auf dem Stadthof.

Neue Mitglieder werden daselbst angenommen.

Nach dem Turnen Bibliothekstunde. (9207)

Der Vorstand.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig